

GALERIE KLAUS BRAUN

CHARLOTTENSTRASSE 14 | STUTTGART | 0711 6405989

Aus unsichtbarer Quelle Naqsh Raj – Bilder 2013

Bei den Bildern von Naqsh Ray strömt wie aus einer unsichtbaren Quelle im Innern des Bildraums ein geheimnisvolles Licht. Dieses Licht breitet sich wie eine transparente Aura schleierartig im gesamten Bildraum aus. Dabei entstehen abwechslungsreiche Klangfarben, die unterschiedliche Sinneseindrücke evozieren. Orange-Gelb wie ein warmer Sommermorgen, oder Türkis-Grün wie das Licht im Orient. Unterschiedlichste Varianten solcher Lichtkaskaden sind in der Stuttgarter Galerie Klaus Braun zu sehen. Die Künstlerin stammt ursprünglich aus Pakistan und lebt heute in Nottingham in England. Dort betreibt sie nicht nur ein eigenes Studio, sondern unterrichtet auch am Trent International Collage. Kunst hat sie bereits in ihrem Heimatland studiert, und zwar am renommierten National College of Arts, Lahore. Aber bereits während ihrer frühen Studienzeit hatte die Kunst Europas und Nordamerikas auf ihr Schaffen einen starken Einfluss.

In dieser Kunst fand sie offensichtlich auch einen Weg, solche subtilen Sinneseindrücke, wie die Aura einer bestimmten Atmosphäre zu konservieren. So erwähnten sie in einem Gespräch mit dem Autor die Farben von Landschaften und Orten, die auf diese Weise auf den Künstler subtil einwirken.

In ihren Bildern bringt sie die Farbe zum Sprechen. In einem mühsamen, langwierigen Entstehungsprozess nehmen solche Sinneseindrücke Gestalt an. Beim technischen Aufbau gehen Schablonentechnik und freies Zeichnen Hand in Hand. In einem langwierig angelegten, kräftezehrenden Malprozess lässt sie ihrem inneren Rhythmus freien Lauf. Sie legt ein weitmaschiges Netz aus farblich divergierenden Strichfolgen neben- und übereinander. Man spürt dabei regelrecht, wie hier unterschiedliche Rhythmen ineinanderfließen, und auf subtile Weise jener besondere monochrome Gesamteindruck entsteht, der bei näherer Betrachtung nicht so homogen ist, wie er auf den ersten Blick scheint, sondern aus zahlreichen Farbübergängen und subtilen Kontrasten besteht. Mit anderen Worten gesagt: Obwohl Naqsh Rajs Bilder auf den ersten Blick zu einem einheitlichen Timbre tendieren, beinhalten sie vielerlei Kontraste.

Noch ein weiterer Wesenszug scheint für die Arbeiten von Naqsh Raj charakteristisch. Die ist die Unabgeschlossenheit ihrer Werke. Bei Naqsh Raj erkennt man sowohl bewusst offen gelassene Stellen als auch gezielt gesetzte Störelemente wie Ränder oder Pinselspuren, was man als eine persönliche Fußnote deuten könnte, die darauf hinweist, dass bei den Bildern eine menschliche Hand zu Gange war und keineswegs eine subjektlose Maschine.

Dr. Helmut Orpel für Galerie Klaus Braun, Stuttgart, April 2023